



Az.: 6.2.2-70.22.01

| | |
|-----------------|------------|
| Vorlage-Nr. | XII / 228 |
| öffentlich | X |
| nichtöffentlich | |
| Datum | 21.08.2017 |

Beratungsgremium

| Beratungsfolge: | <i>Für persönliche Notizen</i> | | |
|--------------------------------|--------------------------------|-----|--|
| | Sitzung am: | TOP | |
| Ausschuss für Bauen und Umwelt | 07.09.2017 | | |

Sachstandsbericht Altlast Florentz

Der Sachstandsbericht für die Altlast Florentz wird zur Kenntnis genommen.

Thomas Brych
Landrat

Kurzfassung des Sachverhalts:

Sachstandsbericht Altlast Florentz am Standort Morgenstern

Monitoring

In der 29. und 30. Kalenderwoche wurde die 2. Kampagne des diesjährigen Monitoring-Programms im Gelände durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den nächsten Wochen erwartet. Die ersten Erkenntnisse in Bezug auf die 3 neuen im Jahre 2016 errichteten Messstellen belegen, dass keine relevanten Schadstoffe von der Altlast Florentz in die nördlich und nordwestlich angrenzenden Gesteine verlagert werden.

Hydraulisches Systemmodell

Das hydraulische Systemmodell zur Beschreibung der Grundwassersituation wurde anhand von Pumpversuchen an den Messstellen Schrägstollen und Fortuna fortgeschrieben. Der abschließende Bericht soll in der 2. Augushälfte vorliegen. Die vorab mitgeteilten Aussagen belegen die auch beim Monitoring festgestellten Ergebnisse, dass nicht davon auszugehen ist, dass Wasser- und Schadstoffmengen am Standort Morgenstern in die Nebengesteine verlagert werden. Der größte Anteil der Wassermengen, die am Standort Morgenstern in den Untergrund versickern, fließen demnach über die Verbindungsstrecke zum Standort Fortuna ab. Die bisher angenommene abfließende Menge von 5-10 Kubikmetern pro Tag wurde bestätigt und auf im Mittel 8 -10 Kubikmeter eingegrenzt werden. Durch die Abdichtung der Deponie wird diese Menge nach Aussage des Gutachters (GICON) noch einmal deutlich verringert.

Bohrung GWM 6 auf die Verbindungsstrecke Morgenstern – Fortuna

Die tatsächlich über die Verbindungsstrecke in Richtung Fortuna abströmenden Wassermengen und deren Schadstoffgehalte sollen mit der ca. 200 m tiefen Bohrung auf die Verbindungsstrecke erkundet werden. Die Ausschreibungsplanung erfolgt durch das Ingenieurbüro FUGRO. Wegen der großen Komplexität dieser für den Altlastenbereich sehr tiefen Bohrung, erfolgt bei der Aufstellung des Leistungsverzeichnisses und der weiteren Bearbeitung eine intensive Unterstützung durch das Landesamt für Bergbau Energie und Geologie.

Schachthalle/Betriebsgelände/Rand zur Deponie

Im Zuge der Baumaßnahmen zur Herstellung der zukünftigen Regenwasserableitung in Richtung des Morgensternteiches traten auf dem Betriebsgelände verschiedene Schwierigkeiten auf: Es wurden mehrere alte nicht bekannte Rohrleitungen und ein Stollen, der unter die Deponie führte, angetroffen. Beim Rückbau von Leitungen in Richtung der Deponie wurden im Randbereich des Deponiekörpers alte, zerstörte Fässer gefunden. Erforderliche Sicherungsmaßnahmen wegen Schadstoffaustritten in die Luft und in den Boden wurden unverzüglich getroffen. Zur Klärung des Umfangs und der genauen Lage des kontaminierten Bereichs, sowie zu Aussagen über möglicherweise erforderliche Sofortmaßnahmen, wurde unverzüglich das Ingenieurbüro IABG, Berlin mit der Erstellung eines Erkundungsgutachtens beauftragt. Damit sollen auch Verzögerungen beim Bau der Oberflächenabdichtung der Deponie verhindert werden. Die Erkundungsmaßnahmen wurden in der 31. Kalenderwoche durchgeführt. Der Bericht mit den Analyseergebnissen wird voraussichtlich Mitte September vorgelegt. Über die Ergebnisse und Empfehlungen der Gutachter werden wir den Fachbeirat, den Ausschuss für Bauen und Umwelt und die Öffentlichkeit anschließend umfassend informieren.

Momentan wird erwogen, die restlichen noch ausstehenden Sanierungsuntersuchungen auf dem Betriebsgrundstück sehr kurzfristig durchführen zu lassen, um die Sanierungsplanung zu beschleunigen.

Abführung des Oberflächenwassers bei den Starkregenereignissen im Juni und Juli:

Im Zuge der Herstellung der Oberflächenabdichtung der Deponie wurde der vorhandene Abdeckboden zur Profilierung der neuen Oberfläche benutzt. Während der starken Niederschläge im Juni und insbesondere im Juli kam es zu einem starken Anfall von Oberflächenwasser und Sediment auf dem Betriebsgelände am Standort Morgenstern. Da die alte vorhandene Regenwasserleitung Wasser und Sediment nicht aufnehmen und abführen konnte, kam es über die bereits fertiggestellte zukünftige Oberflächenentwässerung Richtung Morgensternteich zu einer Ableitung in Richtung des Auwaldes vor dem Morgensternteich. Das Sediment und das Wasser, sowie der Einlauf in den Morgensternteich wurden mehrfach untersucht. Eine Gefährdung für die Umwelt und den Menschen bestand zu keiner Zeit. Die untere Wasserbehörde der Stadt Goslar sowie der Angelsportverein wurden über das Ereignis und die Ergebnisse der Untersuchung unterrichtet.

Während der starken Niederschläge am 25. Juli wurde im Schwarzbereich der Sohle 2 vor der Schachthalle ein offener Eimer mit florentztypischen Schadstoffen entdeckt. Da aus dem Eimer bereits Schadstoffe ausgetreten waren und sich mit dem auf dem Hof stehenden Wasser vermischten, wurde sofort die Feuerwehr Liebenburg angefordert, die durch das Streuen von Ölbindemittel und Erstellen von Ölsperren eine weitere Ausbreitung der Schadstoffe verhinderte. Der Eimer mit den Schadstoffen wurde in einem geschlossenen Container im Schwarzbereich sichergestellt. Durch den schnellen und professionellen Einsatz der Liebenburger Feuerwehr wurde ein Schaden für die Umwelt verhindert.